

+++ PRESSEMITTEILUNG +++

„Die Zeit ist reif für die Glasfaser“

Düsseldorf, 29.03.2017. Die Netzallianz hat getagt. Und sie hat gesprochen: Herausgekommen ist die Zukunftsoffensive Gigabit-Deutschland, die Wirtschaft, Bildungseinrichtungen und Bürger ins Digitalzeitalter katapultieren soll. Kommunen und Kreise profitieren von Förderprogrammen des Bundes und der Länder. Dr. Martin Fornefeld, Breitbandexperte von der MICUS Strategieberatung GmbH, erläutert, welche Chancen das Strategiepapier der Netzallianz für Kommunen in sich birgt und mit welchen Inhalten aus Förderanträgen Fördezusagen werden.

Herr Dr. Fornefeld, die Netzallianz Digitales Deutschland hat jüngst den Fahrplan in die Gigabit-Gesellschaft vorgestellt. Ist Deutschland mit diesem Masterplan für die digitale Zukunft gewappnet?

Das Strategiepapier der von Minister Alexander Dobrindt geführten Netzallianz formuliert klar das Ziel einer Gigabit-Gesellschaft. Sie redet nicht mehr von 50, 100 oder 200 Megabit pro Sekunde, sondern von 1.000 Megabit pro Sekunde. Das heißt im Umkehrschluss, dass kein Weg mehr vorbei geht an der Glasfaser. Und genau das ist aus unserer Sicht der richtige Weg.

In der Zukunftsoffensive Gigabit-Deutschland heißt es, bis 2025 soll eine „gigabitfähige konvergente Infrastruktur“ aufgebaut werden. Der Ausbau zum 5G-Mobilfunk wird also ebenfalls als Ziel formuliert. Werden mit diesem weiteren Fokus die richtigen Weichen gestellt?

Bislang wurde der Ausbau des Mobilfunknetzes von den Strategien für schnelles Internet losgelöst behandelt. Jetzt wird erstmals eine Zusammenschau vollzogen. Und das ist richtig so, denn beide Prozesse gehören zusammen gedacht und entwickelt; beide Technologien werden sich zukünftig ergänzen. Voraussetzung für Beides ist die Glasfaserverlegung. Da hilft kein Laborieren mit Kupfernetzen mehr. Die Zukunftsoffensive Gigabit-Deutschland hat somit erstmals formuliert, was die Fachwelt längst fordert: Hört auf zu zaudern, sondern setzt auf das, was zukünftig das Mark unserer Gesellschaft und Wirtschaft sein wird – Glasfaser bis zum Gebäude und bis zum Mast für den Mobilfunkausbau.

Der Bund stellt ab 2018 drei Milliarden Fördergelder pro Jahr bereit, eine Milliarde mehr als bislang. Wofür genau wird die Förderung vergeben?

Die Priorität liegt nun klar auf Glasfaser. Wer also Anträge für Glasfaserverlegung einreicht, wird im Vergleich zu anderen Ausbauverfahren wie Vectoring nun bevorzugt von den Fördergeldern profitieren.

Wie sollen Kommunen beim Ausbau vorgehen?

Wir raten dazu, beim Glasfaserausbau mit den Gewerbegebieten zu beginnen und sich dann in die Wohngebiete vorzuarbeiten. Auch das bringt Pluspunkte bei der Fördervergabe. Die Netzallianz als Zusammenschluss aus Bundespolitik und Telekommunikationsanbietern, als auch Bund und Länder setzen darauf, die Wirtschaft zu ertüchtigen, Arbeitsprozesse dem Digitalzeitalter anzupassen. Das betrifft jedes Wirtschaftsunternehmen von der Auftragsvergabe bis zur Abrechnung wie auch Industriebetriebe – Stichwort Industrie 4.0. Der Bund hat aus diesem Grund ein Sonderprogramm für Gewerbegebiete aufgelegt und auch die Bundesländer fördern den Ausbau von Glasfaserausbau in Gewerbegebieten zusätzlich. Die Netzallianz hat zum Ziel 50 Mbit/Sekunde bis Ende 2018 in alle Haushalte zu bringen. Und bis 2019 sollen alle unterversorgten Gewerbegebiete mit Glasfaser ausgestattet sein, neue Gewerbegebiete werden von uns ohnehin nur noch entsprechend geplant.

Mit dem Digitalpakt hat der Bund im letzten Jahr auch den Bildungsbereich in seine Förderungen einbezogen. Und auch die Bundesländer haben den digitalen Notstand an Schulen und Universitäten erkannt und fördern den Anschluss an Breitbandnetze. Wie steht die Netzallianz dazu?

Die Netzallianz stellt neben der Wirtschaft besonders den Bildungsbereich als Fördersegment heraus. Im Bildungssektor nennen die Autoren hochaufgelöstes Videostreaming und 360-Grad-Virtual-Reality-Anwendungen, die ein Höchstmaß an Breitbandverfügbarkeit verlangen. Diese Anwendungen werden kommen und sie werden den Bildungsbetrieb radikal umkrempeln. Jetzt gilt es, die Verantwortlichen dafür zu sensibilisieren und Schulen und Hochschulen auf die Zukunft vorzubereiten. Daher raten wir auch allen Bildungsverantwortlichen dazu, sich rechtzeitig mit den Förderungsmöglichkeiten von Bund und Ländern auseinanderzusetzen. In NRW besteht beispielsweise bereits seit Januar 2017 die Möglichkeit, Breitbandhausanschlüsse aller Schulen zu 100 Prozent fördern zu lassen.

Weitere Informationen zur Breitband-Förderung unter www.micus-duesseldorf.de

4.400 Zeichen

Über MICUS Strategieberatung GmbH

MICUS Strategieberatung GmbH ist eines der deutschlandweit führenden Beratungsunternehmen in den Bereichen Breitbandausbau, Marktstudien sowie IKT-Strategien. Wir unterstützen und beraten unsere Kunden in ihren wichtigsten Entscheidungsprozessen, um somit zielorientiert an der Umsetzung von Projekten zu arbeiten. Seit unserer Gründung im Jahr 2000 lassen wir uns am Erfolg unserer Beratungsarbeit messen. Unser Erfolg misst sich an der Vielzahl zufriedener Kunden und den erfolgreichen Umsetzungen unserer Planungen. Nach unseren Plänen wurden bereits Breitbandprojekte in über 100 Landkreisen und Kommunen mit mehr als 10 Millionen Einwohnern mit und ohne Förderung durchgeführt. Wir sind eines der führenden Unternehmen in der Beantragung von Bundes- und Landesfördermitteln.

Der Text ist zur Veröffentlichung freigegeben. Wir freuen uns über ein Belegexemplar.

Weitere Informationen und Presseanfragen:

Dr. Martin Fornefeld
Geschäftsführer
MICUS Strategieberatung GmbH
Taubenstr. 22
40479 Düsseldorf
Tel.: 0211/49769111
www.micus.de